Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

und den Herren vom Adel Desselben zuuerglichen, Dann Desselben
etlichen kein Landtschranen zugebracht, oder in Lehnung sein, wie Der
Bischoffen Zeitten in Bayern, und vill Welchen Erzstenthumben in Dem
Stiedt Desselben Draffen Regel sub finem Reducarum Nemblich
Es ex Camera aus den Stenden Täglich Mandata erkhent werden,
Ein anderer Fürsten und Stenden Landen Fürstlen Gaben, Es erfolgt
nichts indistincte wahr sein. Dann selbige Fürstlen ein ewelchen
Rai zu den Stifften, Erzstenthumbs, Draff: und Herrschafften
originaliter incorporiert. Es haben auch die Stendt alle Obrigkhaitt
Straffen und Rechtt darauf, und der Fürst oder Standt, so ein:
gantz gethan, und den Mandiert wurdet, nichts durchaus, dann
allein die hier Sachsch oder Landtgericht, und haben gemeinlich
dieselben Stendt mixtum Imperium & Jurisdictionem, auch mit wenig
Fall, so der Rechtbgelerter Dem mero Imperio zuschreiben. Alda ist
auch kein Appellatio a pari ad parem, Weis ein anderer gestalt
hat es in unser Bayrischen limitirten Landtschranen: Dan Da ist
gar nit par contra parem. Es wirdt sich auch Draff dahin nit sez
oder erheben, Es Es einen Landtfürsten, mit ein Landt
fürstlen und einer Stadt, weill es Derentthalben respectiue
ein Landtsfürst gar und gleich wurde, in einer limitirten
Draffschaft aber lässt man offt wol der Dirtlen, alls
der Fürsten Gaben den Fürigen bleiben, den Fur die Vatl genacht
hat: Jedoch vorbehaltlich der andern Recht und gerechtigkhaiten,
so Dunwaldt Dundizen Herrn Kunnigwall vermog abanzi,
dozenz Verschreibungen, gebüren, Es gerate sich nur selber mit
mehr alls Es ist, Leitle die Federn mit Lebens nast aus, und
lasse ein Landtsfürsten in einer Jurisdiction Hungerterbirt.

Es hat sich gleichwol Draff mit wenig beflissen, es Mandat auch
in dem zu saluiern, es ist Faid dauon auch andere Capitl
im Landtsfürstlichen Abschied ein Dreifstlichen sey: gebüren dero
Vrgen hochgedachten Fürsten mit darüber erkhentnus Deßhalb